

Datum: 24.07.2003
 Medium: Süddeutsche Zeitung (SZ)
 Autor: G. K.

© 2003 SZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



Die emotionale Kraft stereometrischer Formen – Fritz Koenigs skulpturales Werk

Einen prominenteren Platz hat wohl kein deutscher Bildhauer je besetzen dürfen: Auf der Freifläche zwischen den Zwillingstürmen des World Trade Centers in New York hat Fritz Koenig 1972 den zentralen Brunnen gestaltet. Über einer Porphyrscheibe von 25 Metern Durchmesser erhob sich eine plastisch kraftvoll differenzierte Bronzekugel von 5,20 Metern Durchmesser. Beim Zusammenbruch der beiden Türme wurde die Brunnenanlage zerstört, die „Kugelka-

ryatide“ aber schwer beschädigt; als einziges Stück der ursprünglichen Ausstattung wartet die verwundete, bildhaft sprechende Skulptur im nahen Battery Park auf ihre Wiederaufstellung in der künftigen Gedenkstätte. Nach Koenigs Vorstellung soll der runde Porphyrsockel, der die Kugel getragen hat, so erhöht werden, dass er sich wie eine schwarze Klage-mauer vor den Besuchern erhebt. . . . Fritz Koenig hat in seinem Bildhauerleben mehrfach Mahnmale und Gedenk-

stätten entworfen und zahlreiche Epitaphien gestaltet. Das Werkverzeichnis seiner Skulpturen führt eindrucksvoll vor, wie er sich mit der schrittweisen Reduktion des menschlichen Körpers auf stereometrische Grundformen alle Dimensionen des emotionalen Ausdrucks erobert hat (Dietrich Clarenbach: Fritz Koenig, Skulpturen. Werkverzeichnis. Hirmer Verlag, München 2003. 336 Seiten, 436 Abbildungen, 92 Euro). Koenigs bildnerisches Werk hat seine Heimat im eigens

dafür errichteten Skulpturenmuseum in Landshut, doch die Fülle und die Wirkung der Arbeiten im öffentlichen Raum lässt sich erst jetzt anhand des abgeschlossenen Werkverzeichnisses ermessen. Wir zeigen die Skulptur „Große Zwei IX“ auf dem Hochufer der Vilstaustufe bei Marklkofen und eine Variante dieses abstrakten Typs, „Große Zwei VI“, die neben der Freitreppe des Krankenhauses Bogenhausen in München ihren Platz gefunden hat. G. K.